

Die widersprüchliche Kritik der Bourgeoisie

Das Bild Dämmerung wurde im Jahre 1922 von George Grosz gestaltet. Der Autor dieses Bildes war ein widersprüchlicher, deutscher Künstler. Die Dämmerung, wie die meisten seine Werke, kommt aus der Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Sie stellt sechs verschiedene Leute in der Umgebung einer alten deutschen Stadt dar. Im Vordergrund sehen wir eine Frau mit komischem Gesicht und zwei rauchende Männer, die schöne Kleidung tragen. Links hinter ihnen steht ein Soldat und rechts ein Bettler. Alle Menschen tragen Hüte und sehen einander nicht an. Im Hintergrund kann man noch einen Menschen bemerken. Er ist nicht deutlich sichtbar und könnte entweder ein zufälliger Passant oder ein Geist sein.

Das Gemälde ist ein Aquarell. Es enthält verschiedene Farben, die sich miteinander mischen. Orange herrscht, aber es gibt auch einen großen Anteil der grünen, braunen, gelben und blauen Zonen auf dem Bild. Trotzdem die Farben meistens unreal und verschwommen erscheinen, sind die Leute scharf und detailliert gezeichnet. Die Gebäude sind nur skizziert. Der Stil des Malers ist voll von Gegensätzen, als Beispiel stehen die realistischen Figuren im Kontrast zu den bizarren Farben oder der helle Vordergrund im Gegensatz zum dunklen Himmel.

Das Bild bezieht sich auf das Nachkriegsdeutschland. Man kann das auch aus den Soldaten oder aus der Person im Hintergrund (der Geist) schließen. Obwohl das Land und die Wirtschaft nach dem Krieg schrittweise saniert wurden, haben viele Leute ihre

Familien und Häuser für immer verloren. Diese armen Menschen sind durch den Bettler symbolisiert. Im Gegensatz zum Bettler gibt es reiche Leute (die Bourgeoisie) im Vordergrund. Der Autor hat sie dort gestellt um sie vielleicht besser kritisieren zu können. Das war typisch für Grosz – als Kommunist akzeptierte er keine Leute, die mehr Geld als die anderen hatten. Der blaue Mann kann mit seinen geschlossenen Augen die Ignoranz repräsentieren. Das orange Gesicht des zweiten Mannes wird wohl andeuten, dass er böse ist. Man kann davon auch ableiten, dass die blau-und-orange farbende Frau diese beiden schlechten Charakteristika besitzt. Außerdem kann ihre körperliche Missbildung – die komischen Augen, Nase und Mund, eine Metapher für ihre kranke Persönlichkeit sein. Möglicherweise wird der Autor wohl mit dem ungewöhnlichen Auge zeigen, dass sie blind zum Leid der anderen Leute ist. Der Mund ist deformiert, weil er wohl böse und falsche Sachen reden wird. Die Farben können auch andere Leute auf dem Bild charakterisieren. Der gelbe Soldat sieht krank aus. Aber seine Farbe kann sich auch auf das Gold beziehen und damit symbolisieren, dass er sehr geschätzt ist. Der Ort, wo sich das Gemälde abspielt, ist auch nicht zufällig gewählt. Die Stadt war eine ideale Umgebung um verschiedene Sozialklassen darzustellen. Auf dem Gipfel der sozialen Pyramide saß die Aristokratie, die ihr Eigentum jahrhundertlang geerbt hatte. Darunter war die Bourgeoisie, die erst kürzlich das Geld erworben hatte. Dann kamen die Leute, die vor nicht allzu langer Zeit vom Land in die Stadt umgezogen sind, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Am Fuß der Pyramide stehen die Menschen, die kein Glück im Wohlstand zu leben gehabt hatten. Sie mussten entweder sehr schwere Arbeit für sehr wenig Geld machen oder auf der Straße um Geld bitten. Schließlich sind der Himmel und

die Dämmerung auch ein Symbol. Das Ende des Tages kann das nahende Ende der Herrschaft der Bourgeoisie andeuten.

Ich finde dieses Bild interessant sowohl wegen seiner Farben als wegen der Repräsentation der Leute. Ich möchte es aber nicht zu Hause haben, weil es ein bisschen furchtbar ist. Ich denke, dass dieses Gemälde besser in eine Galerie passt. Da George Grosz gern skandalöse Bilder gemalt hat, wollte er sicherlich, dass viele Leute seine Kreationen sehen können.